



Abhidhamma-Tag 14.12.2024, Agganyani

Die Bedingtheit des Lebens (6)

Zusammenentstehung und Gegenseitigkeit

Besprechung der Zusammenentstehungs- und Gegenseitigkeits-Bedingungskräfte (*sahajāta + aññamañña paccaya*) aus dem Paṭṭhāna mit praktischen und für uns relevanten Beispielen zu ihrer Wirkungsweise.





Die 24 Bedingungen (*paccaya*)

1.	<i>Hetu-paccaya</i>	Wurzel-Bedingung
2.	<i>Ārammaṇa-paccaya</i>	Objekt-Bedingung
3.	<i>Adhipati-paccaya</i>	Vorherrschafts-Bedingung
4.	<i>Anantara-paccaya</i>	Angrenzungs-Bedingung
5.	<i>Samanantara-paccaya</i>	Unmittelbarkeits-Bedingung
6.	<i>Sahajāta-paccaya</i>	Zusammenentstehungs-Bedingung
7.	<i>Aññamañña-paccaya</i>	Gegenseitigkeits- oder Reziprok-Bedingung
8.	<i>Nissaya-paccaya</i>	Unterstützungs-, Stütz- oder Grundlagen-Bedingung
9.	<i>Upanissaya-paccaya</i>	Entscheidende Unterstützungs-Bedingung, Anlass
10.	<i>Purejāta-paccaya</i>	Vorher-Entstehungs-Bedingung
11.	<i>Pacchājāta-paccaya</i>	Nachher-Entstehungs-Bedingung
12.	<i>Āsevana-paccaya</i>	Wiederholungs-Bedingung
13.	<i>Kamma-paccaya</i>	Kamma-Bedingung
14.	<i>Vipāka-paccaya</i>	Kamma-Wirkungs-Bedingung
15.	<i>Āhāra-paccaya</i>	Nahrungs- oder Nährstoff-Bedingung
16.	<i>Indriya-paccaya</i>	Fähigkeits-Bedingung
17.	<i>Jhāna-paccaya</i>	Jhāna-Bedingung
18.	<i>Magga-paccaya</i>	Pfad-Bedingung
19.	<i>Sampayutta-paccaya</i>	Verbindungs- oder Zusammenschluss-Bedingung
20.	<i>Vippayutta-paccaya</i>	Nicht-Verbindungs-Bedingung
21.	<i>Atthi-paccaya</i>	Anwesenheits-Bedingung
22.	<i>Natthi-paccaya</i>	Abwesenheits-Bedingung
23.	<i>Vigata-paccaya</i>	Verschwundenseins-Bedingung
24.	<i>Avigata-paccaya</i>	Nicht-Verschwundenseins-Bedingung





***Sahajāta paccaya* - Zusammenentstehungs-Bedingung**

***Aññamañña paccaya* - Gegenseitigkeits-Bedingung**

***saha + jāta* = zusammen geboren**

d.h. Ursache und Wirkung entstehen gleichzeitig zusammen



***añña + (m) + añña* = das andere (und) das andere**

gegenseitig, beiderseitig, wechselseitig, reziprok

(Ursache und Wirkung sind austauschbar;

Bedingung gilt hin und her)





Übersetzt aus: The Illustrated Buddhist Philosophy of Relations: The Paṭṭhāna (Khin Maung Aye, Yangon, 2004)



6. SAHAJĀTA PACCAYO, die Beziehung der Koexistenz

Hier bedeutet Koexistenz, dass, wenn ein Phänomen entsteht, es zusammen mit seinen Wirkungen entsteht; oder, in anderen Worten, es bedingt, dass seine Wirkungen simultan auftreten.

Es ist wie die Lampe, die, wenn angezündet, gleichzeitig Licht zur Erscheinung bringt.

Die vier geistigen Gruppen
des Gefühls,
der Wahrnehmung,
der willentlichen Aktivitäten
und Bewusstsein

nāma-khandhas

vedanākkhandha

saññākkhandha

saṅkhārakkhandha

viññāṇakkhandha

entstehen gemäß der Beziehung der Koexistenz gleichzeitig.

Sayadaw U Nāṇavaṃsa („Paṭṭhāna light“), Kapitel 6

Vom **Gleichnis der Öllampe** können wir sehen, dass die Dinge zusammen entstehen, zusammen bleiben und einander unterstützen müssen. Wie beim Anzünden einer Öllampe:

1. das Licht erscheint sofort
2. Docht und Öl brennen gleichzeitig
3. die Dunkelheit ist vertrieben.

Es gibt kein Zeitintervall dazwischen.



Übersetzt aus: The Illustrated Buddhist Philosophy of Relations: The Paṭṭhāna (Khin Maung Aye, Yangon, 2004)



7. AÑÑAMAÑÑA PACCAYO, die Beziehung der Reziprozität

Diese Beziehung wird durch einen dreibeinigen Hocker illustriert. Genauso, wie einander die drei Beine des Hockers unterstützen, indem jedes auf den anderen ruht für die Stabilität des Hockers, so auch unterstützen physische und geistige Phänomene einander gegenseitig. In anderen Worten besteht eine Reziprozität zwischen den beiden.

Achtung: Missverständlich!

Gegenseitige Unterstützung ist i.A. nur möglich innerhalb von materiellen Gruppen (*rūpa-kalāpas*) oder innerhalb geistiger Einheiten (*citta & cetasikas*), nur in 1 Spezialfall unterstützen sich *nāma* und *rūpa* gegenseitig ...



Sahajāta paccaya - Zusammenentstehungs-Bedingung *Aññamañña paccaya* - Gegenseitigkeits-Bedingung

Nyanatiloka, Buddhistisches Wörterbuch („Paccaya“)

6. Zusammenentstehungs-Bedingung (*sahajāta-paccaya*)

Als ‚Zusammenentstehungs-Bedingung‘ (*sahajāta-paccaya*) gilt etwas, das für ein Anderes dadurch eine Bedingung bildet, dass, gleichzeitig mit seinem Entstehen, auch das Andere mitentstehen muss.

(...)

Fehler! Anschließend wird hier statt *sahajāta* nur *aññamañña* beschrieben
=> nur Teilmenge von *sahajāta*! Also nicht vollständig.
Im Visuddhimagga, Abhidhammattha Saṅgaha und Paccayaniddesa richtig...
↓
deshalb springen wir springen gleich dorthin!



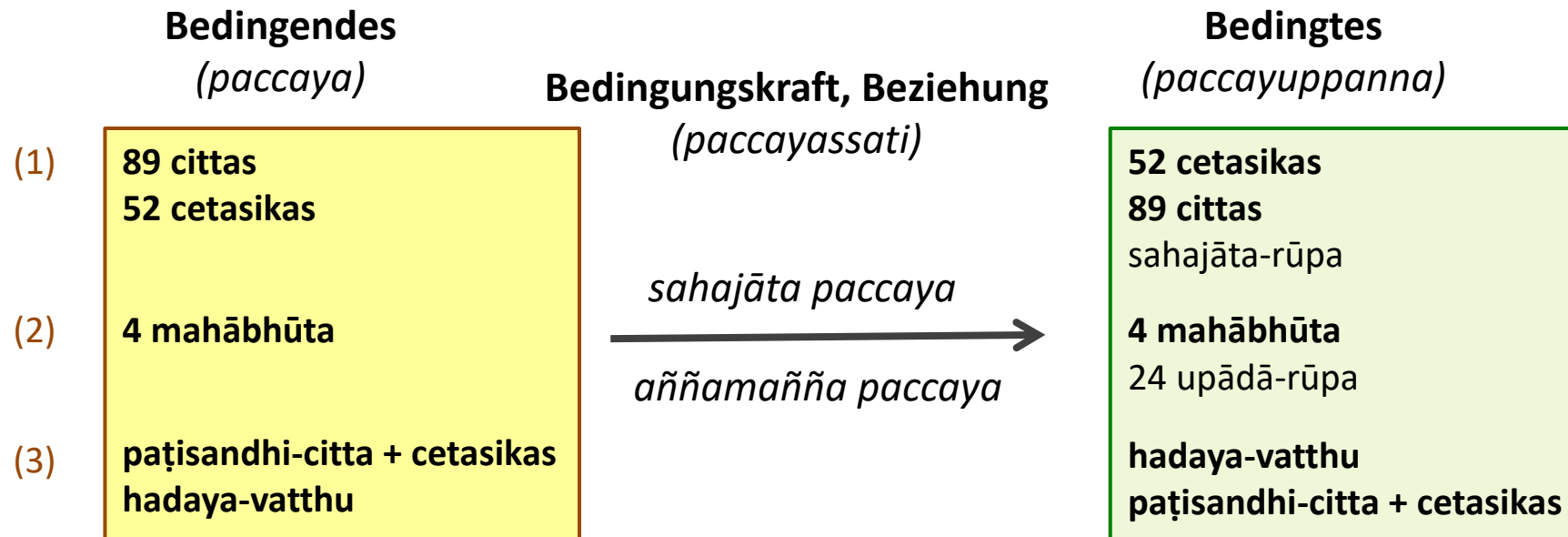
Sahajāta paccaya - Zusammenentstehungs-Bedingung

Aññamañña paccaya - Gegenseitigkeits-Bedingung

Abhidhammattha Saṅgaha VIII, § 20

„Die *sahajāta*-Bedingung ist dreifach:

1. Bewusstsein und Geistesfaktoren sind eine Bedingung **für einander** und für die gleichzeitig entstehenden materiellen Phänomene.
2. Die vier großen Elemente sind eine Bedingung **für einander** und für abhängige materielle Phänomene.
3. Im Augenblick der Wiedergeburt sind Herz-Grundlage und die resultierenden (geistigen Gruppen) eine Bedingung **für einander**.“





Sahajāta paccaya - Zusammenentstehungs-Bedingung

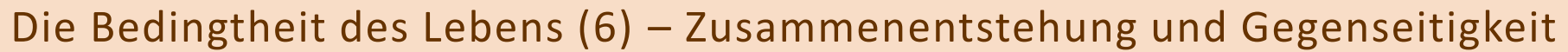
Abhidhammattha Saṅgaha VIII, Guide to § 20 [Bhikkhu Bodhi]

Die 3-er Einteilung ist sehr grob; exakter ist es eine **5-er Einteilung**:

1. Jedes geistige Phänomen (*citta* oder *cetasika*) ist eine Bedingung für die verbundenen geistigen Phänomene. *nāma* bedingt *nāma*
2. Jedes geistige Phänomen ist eine Bedingung für die zusammen entstehenden materiellen Phänomene. *nāma* bedingt *rūpa*
3. Jedes der vier großen Elemente ist eine Bedingung für die anderen drei großen Elemente. *rūpa* bedingt *rūpa*
4. Jedes der vier großen Elemente ist eine Bedingung für abhängige materielle Phänomene. *rūpa* bedingt *rūpa*
5. Im Augenblick der Wiedergeburt ist die Herz-Grundlage eine Bedingung für die resultierenden geistigen Phänomene und umgekehrt. *nāma* bedingt *rūpa*
rūpa bedingt *nāma*

Wir besprechen im Folgenden
alle 5 Fälle im Detail ...

Nibbāna und *paññatti* kommen nicht vor!

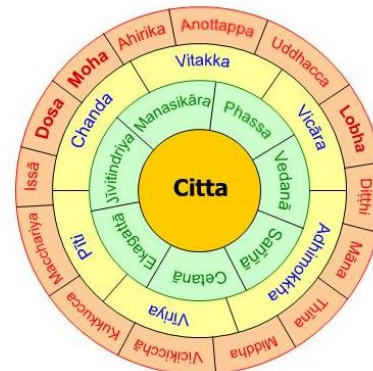


***Aññamañña paccaya* - Gegenseitigkeits-Bedingung**

(1.) Jedes geistige Phänomen (*citta* oder *cetasika*) ist eine Bedingung für die verbundenen geistigen Phänomene.

Innerhalb einer geistigen Einheit entstehen Bewusstsein (*citta*) und seine Geistesfaktoren (*cetasikas*) zusammen. Sie bedingen sich durch die Zusammenentstehungs-Bedingung und auch wechselseitig durch die Gegenseitigkeits-Bedingung.

Sie entstehen zusammen, koexistieren kurz und vergehen zusammen und unterstützen sich gegenseitig. Egal ob man Bewusstsein oder einen der Geistesfaktoren als Bedingung nimmt; die anderen verbundenen Phänomene werden immer gleichzeitig bedingt.



(= Definition)



***Sahajāta paccaya* - Zusammenentstehungs-Bedingung**

***Aññamañña paccaya* - Gegenseitigkeits-Bedingung**

(1) 89 cittas, 52 cetasikas -> 52 cetasikas, 89 cittas

Nina van Gorkom („The Conditionality of Life“), Kapitel 6

Viññāṇakkhandha, *citta*, kann nicht ohne die drei anderen *nāmakkhanda*s entstehen, nämlich: *vedanākkhandha* (Gefühl), *saññākkhandha* (Erinnerung oder Wahrnehmung) und *saṅkhāra-kkhandha* (Geistesformationen, die anderen *cetasikas*).

Citta unterscheidet sich von *cetasika*, es fühlt nicht und erinnert sich nicht. *Citta* ist der „Chef“ beim Erkennen eines Objekts, aber es braucht die begleitenden *cetasikas*, die dem *citta* assistieren; sie teilen mit ihm dasselbe Objekt, haben aber jeweils ihre eigene Aufgabe. *Citta* kann nicht ohne *cetasikas* entstehen und *cetasika* kann nicht ohne *citta* entstehen, sie bedingen sich gegenseitig durch die Zusammenentstehungs-Bedingung.

Citta braucht zum Beispiel das *cetasika phassa*, den Kontakt, der Verbindung mit dem Objekt aufnimmt, damit *citta* es erkennen kann. So wird *citta* von *phassa* durch Zusammenentstehung bedingt. *Phassa* wird von *citta* und den begleitenden *cetasikas* durch Zusammenentstehung bedingt. Wenn *phassa* ein *akusala citta* begleitet, ist er auch *akusala*, und wenn er ein *kusala citta* begleitet, ist er auch *kusala*.





***Sahajāta paccaya* - Zusammenentstehungs-Bedingung**

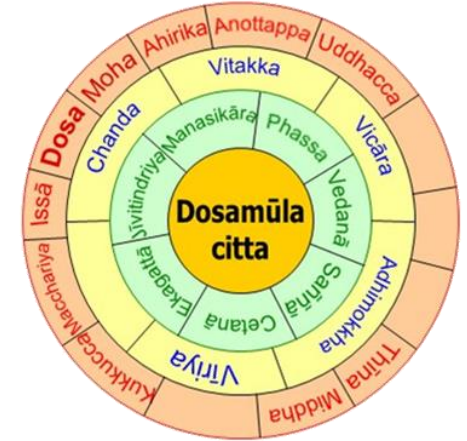
***Aññamañña paccaya* - Gegenseitigkeits-Bedingung**

(1) 89 cittas, 52 cetasikas -> 52 cetasikas, 89 cittas

Beispiele:



1. Das ***dosamūla citta*** bedingt bzw. beeinflusst alle 20 verbundenen Geistesfaktoren (*cetasikas*), die zusammen mit ihm entstanden sind. So wird z.B. Konzentration (*samādhi* d.h. das universelle *cetasika ekaggatā*), die zusammen mit dem *dosamūla citta* entstanden ist, unheilsam; die verbundene Energie oder Anstrengung (*vīriya*) wird auch unheilsam oder sogar gefährlich, denn Gewissenlosigkeit (*ahirika*) und Rücksichtslosigkeit (*anottappa*) sind auch vorhanden; das Gefühl (*vedanā*) wird unangenehm, unglücklich, geistig leidvoll – alles Auswirkungen durch die Kraft der *sahajāta*-Bedingung.
2. Wenn in einem Meditierenden **Achtsamkeit (*sati*)** durch *Vipassanā*-Praxis gut entwickelt ist, was wird diese durch die Kraft von *sahajāta paccaya* im Geist bedingen?
Eine der acht großen heilsamen Bewusstseinsarten (*mahākusala citta*) und die anderen zusammenentstehenden, verbundenen Geistesfaktoren (maximal 37 *cetasikas*).
Z.B. wird bewirkt, dass die zusammenentstandene Konzentration und Energie heilsam sind, dass Vertrauen (*saddhā*) da ist, Freundlichkeit (*adosa*), geistige Leichtigkeit (*lahutā*), usw.





***Sahajāta paccaya* - Zusammenentstehungs-Bedingung** **Kein *aññamañña paccaya* - Gegenseitigkeits-Bedingung**

Erklärungen:

(2.) Jedes geistige Phänomen ist eine Bedingung
für die zusammen entstehenden materiellen Phänomene.

89 cittas, 52 cetasikas -> cittaja rūpa / kammaja rūpa

- a) Weiterhin wird in den Daseinsformen mit den fünf Gruppen (*khandhas*) während des Lebens (*pavatti*) auch **geistgezeugte Materie (*cittaja rūpa*)** ← z.B. verbale oder körperliche Äußerung (*vaci- / kāya-vinnatti*) zusammen mit dem Entstehen des Bewusstseins erzeugt.
- b) Zum Zeitpunkt der Wiedergeburt (*paṭisandhi*) entsteht **kamma-gezeugte Materie (*kammaja rūpa*)** ← Materielle Zehnergruppen der Körpersensitivität, des Geschlechts und der Herzgrundlage zusammen mit dem Entstehen des *paṭisandhi-citta*.



***Sahajāta paccaya* - Zusammenentstehungs-Bedingung**

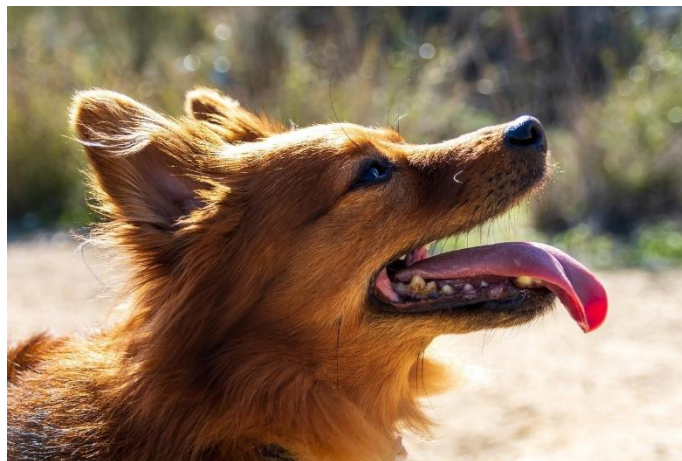
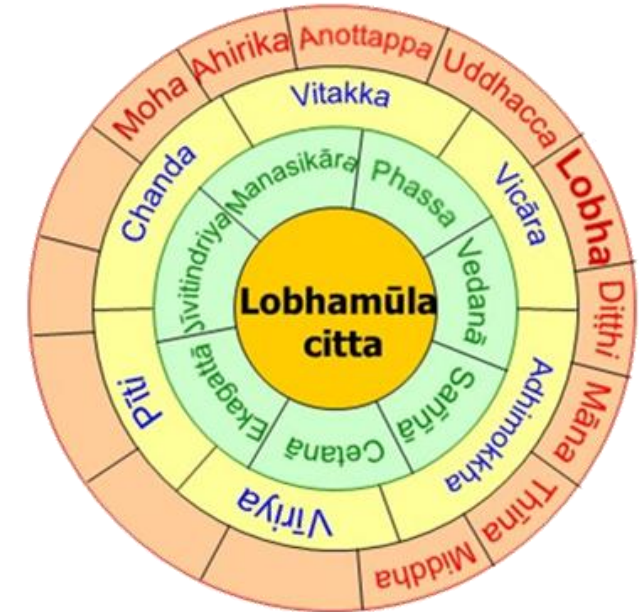
(2) 89 cittas, 52 cetasikas -> cittaja rūpa

Beispiel:

Begehren (*lobha*) bedingt nicht nur das gleichzeitig entstehende *lobhamūla citta* und die anderen verbundenen (maximal) 20 *cetasikas*, sondern in seinem Entstehens-Submoment auch **geist-gezeugte Materiearten (*cittaja rūpas*)**.

Z.B. läuft dem Hund aus Gier nach der Wurst das Wasser im Mund zusammen, und dieser Speichel ist geist-gezeugte Materie mit einem Übermaß an Wasser-Element (*āpo-dhātu*).

Wenn er um die Wurst bettelt, fiepst oder winselt er vielleicht auch dabei: verbale Äußerung (*vaci-viññatti*) und geist-gezeugter Ton (*sadda*).





***Sahajāta paccaya* - Zusammenentstehungs-Bedingung** ***Aññamañña paccaya* - Gegenseitigkeits-Bedingung**

Erklärung:

(3.) Jedes der vier großen Elemente ist eine Bedingung für die anderen drei großen Elemente.

4 mahābhūtas -> 4 mahābhūtas

In jeder Materie-Einheit oder materiellen Gruppe (*rūpa-kalāpa*) sind die vier großen Elemente (*mahābhūtas*) gleichzeitig entstanden und unterstützen einander.

Beispiel:

Das Erdelement (*paṭhavī-dhātu*) bedingt die anderen drei großen Elemente (*mahābhūtas*) – das Wasser-, Feuer- und Luft-Element (*āpo-, tejo-, vāyo-dhātu*) – in genau dem Augenblick, in dem es selbst entsteht.

Wo immer es etwas gibt, das hart oder weich ist,
muss es auch durch Kohäsion zusammengehalten werden,
muss es eine Temperatur haben,
findet Bewegung statt.





***Sahajāta paccaya* - Zusammenentstehungs-Bedingung**

***Aññamañña paccaya* - Gegenseitigkeits-Bedingung**

4 mahābhūtas -> 4 mahābhūtas

Vipassanā-Praxis dazu: -> Satipaṭṭhāna-Sutta
Betrachtung von Körperlichem (*kāyānupassanā*)

- **Betrachtung der 4 Elemente (*dhātu-manasikāra*)**
- **Betrachtung der Ein- und Ausatmung (*ānāpānasati*)**
beginnt mit Luftelement und Berührung des Luftstroms an der Nase
- **Heben und Senken der Bauchdecke**
beginnt mit Luftelement: Bewegung, Druck
- **Berührung** (z.B. Sitzknochen, Hände...)
beginnt mit Erdelement: Härte - Weichheit



Da immer alle 4 Elemente gleichzeitig da sind und sich gegenseitig bedingen, kann man bei jeder Übung auch die anderen Elemente wahrnehmen, die sich auch recht verschieden äußern können. Alle 4 entstehen gemeinsam und vergehen sofort wieder (***anicca***), um im nächsten Moment neuen Erscheinungsformen der Elemente Platz zu machen.

Anattā: Wir haben keine Macht, können sie nicht beständig machen und können nicht kontrollieren, wie sie erscheinen, dass immer alle 4 auftreten ... und das ist unbefriedigend (***dukkha***).



***Sahajāta paccaya* - Zusammenentstehungs-Bedingung** ***Keine aññamañña paccaya* - Gegenseitigkeits-Bedingung**

Erklärungen:

(4.) Jedes der vier großen Elemente ist eine Bedingung für abhängige materielle Phänomene.

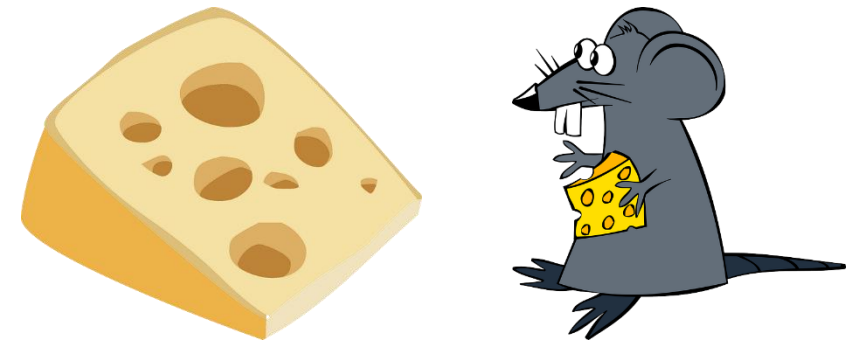
4 mahābhūta -> 24 upādā-rūpas

In jeder Materie-Einheit oder **materiellen Gruppe (*rūpa-kalāpa*)** sind die vier großen Elemente (*mahābhūtas*) und abhängige Materie (*upādāya rūpas*) gleichzeitig entstanden. Die großen Elemente machen erst die abgeleitete, abhängige Materie möglich bzw. unterstützen sie.

Beispiel:

Die **vier großen Elemente** (*mahābhūtas*), z.B. im Käse das „Erdelement“ (die relative Weichheit), das Wasserelement (Zusammenhalt und saftig), das Feuerelement (Temperatur) und das Lufterelement (Erhalt der Form) bedingen in genau dem Augenblick, in dem sie selbst entstehen, auch **abhängige Materie** (*upādā-rūpas*) wie Farbe, Geruch, Geschmack und Nährwert.

Diese 8 *rūpas* = „8 Untrennbare“ (*avinibbhoga rūpas*)



... nur aufgrund der abgeleiteten Materie
mag die Maus den Käse



***Sahajāta paccaya* - Zusammenentstehungs-Bedingung** ***Aññamañña paccaya* - Gegenseitigkeits-Bedingung**

Erklärungen:

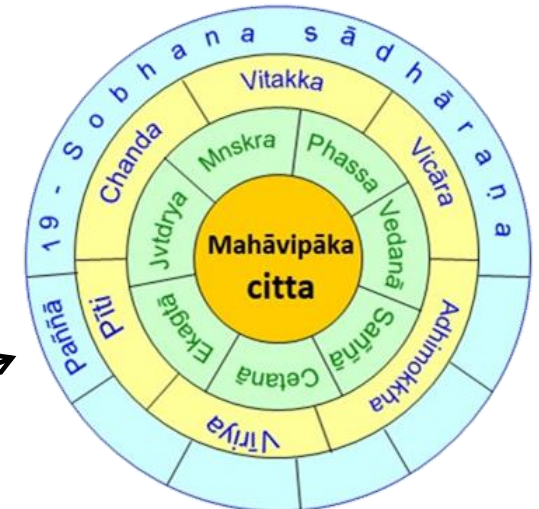
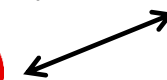
(5.) Im Augenblick der Wiedergeburt ist die Herz-Grundlage eine Bedingung für die resultierenden geistigen Phänomene und umgekehrt.

(5) Cittas + cetasikas ↔ hadaya-vatthu

Im Wiedergeburtsmoment (*paṭisandhi*) im Bereich der fünf Daseinsgruppen entstehen die vier geistigen Gruppen (*nāma-khandhā*) zusammen mit der Herz-Grundlage (*hadaya-vatthu*) und unterstützen einander. D.h. bei der Wiedergeburt entsteht eines der **15 *paṭisandhi-cittas***  und die damit verbundenen *cetasikas* zusammen und in Abhängigkeit von der Herz-Grundlage – und umgekehrt.

Beispiel:

Im Wiedergeburtsmoment (*paṭisandhi*) eines Menschen, bewirkt durch ein Freude-begleitetes, dreiwurzeliges kamma, bedingen das große resultierende Bewusstsein mit Wissen und Freude (*mahāvīpākā citta ñāṇa-sampayutta somanassa-sahagata*) als Wiedergeburtsbewusstsein und die 33 verbundenen *cetasikas* simultan die kamma-gezeugte Herz-Grundlage (*hadaya-vatthu*), auf der *citta* und *cetasikas* entstehen.





Die Bedingtheit des Lebens (6) – Zusammenentstehung und Gegenseitigkeit

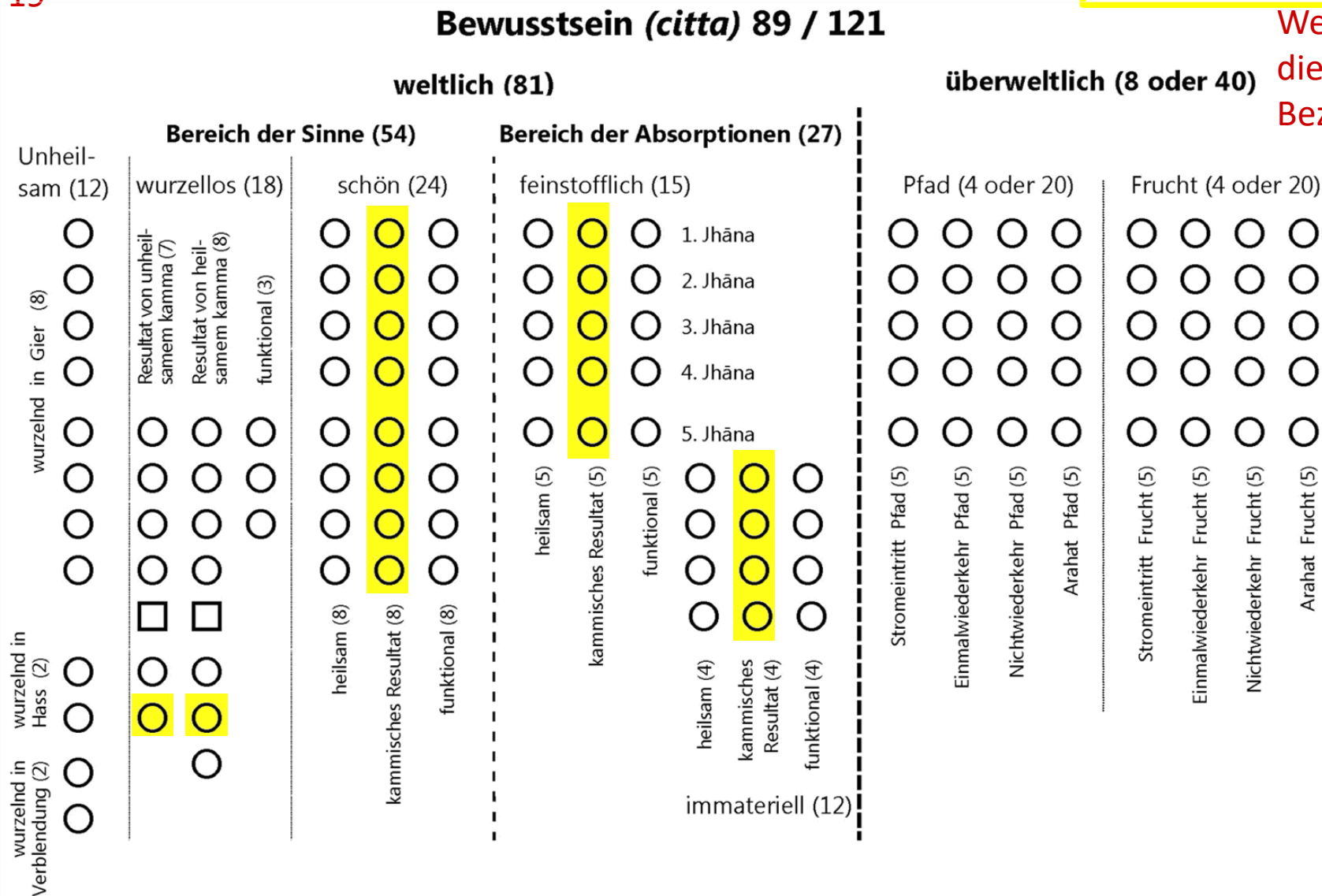
Sahajāta paccaya + Aññamañña paccaya

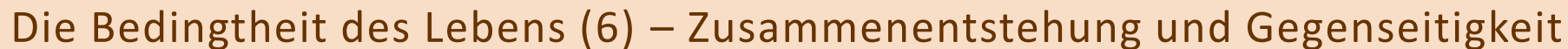
Insgesamt gibt es 19
paṭisandhi-cittas.
Welche?



Cittas + cetasikas <-> hadaya-vatthu

Welches davon sind
die 15, die in dieser
Beziehung teilnehmen?



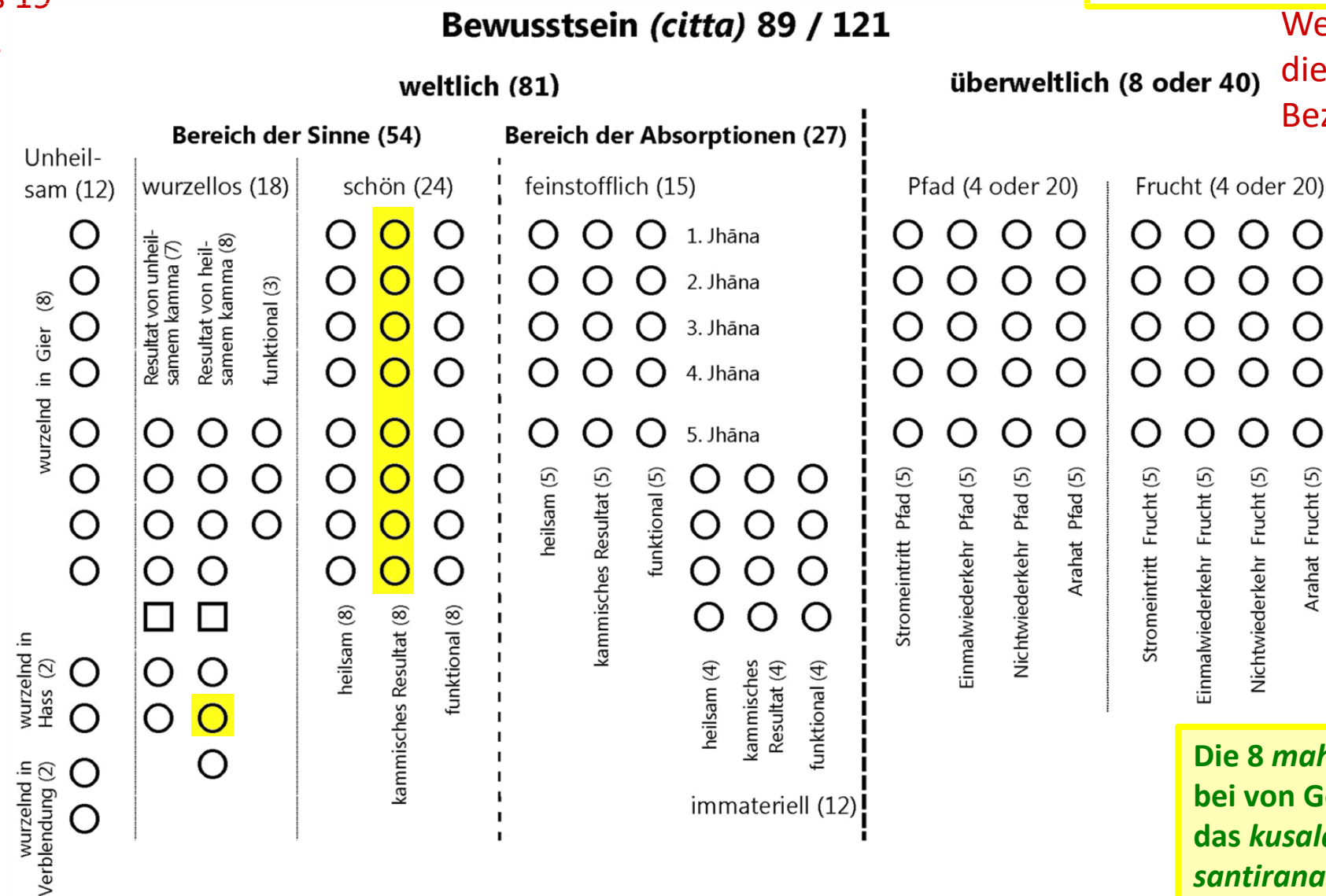


Insgesamt gibt es 19 *paṭisandhi-cittas*.

Cittas + cetasikas <-> hadaya-vatthu

Welches davon sind
die 15, die in dieser
Beziehung teilnehmen?

Welche betreffen
uns Menschen?



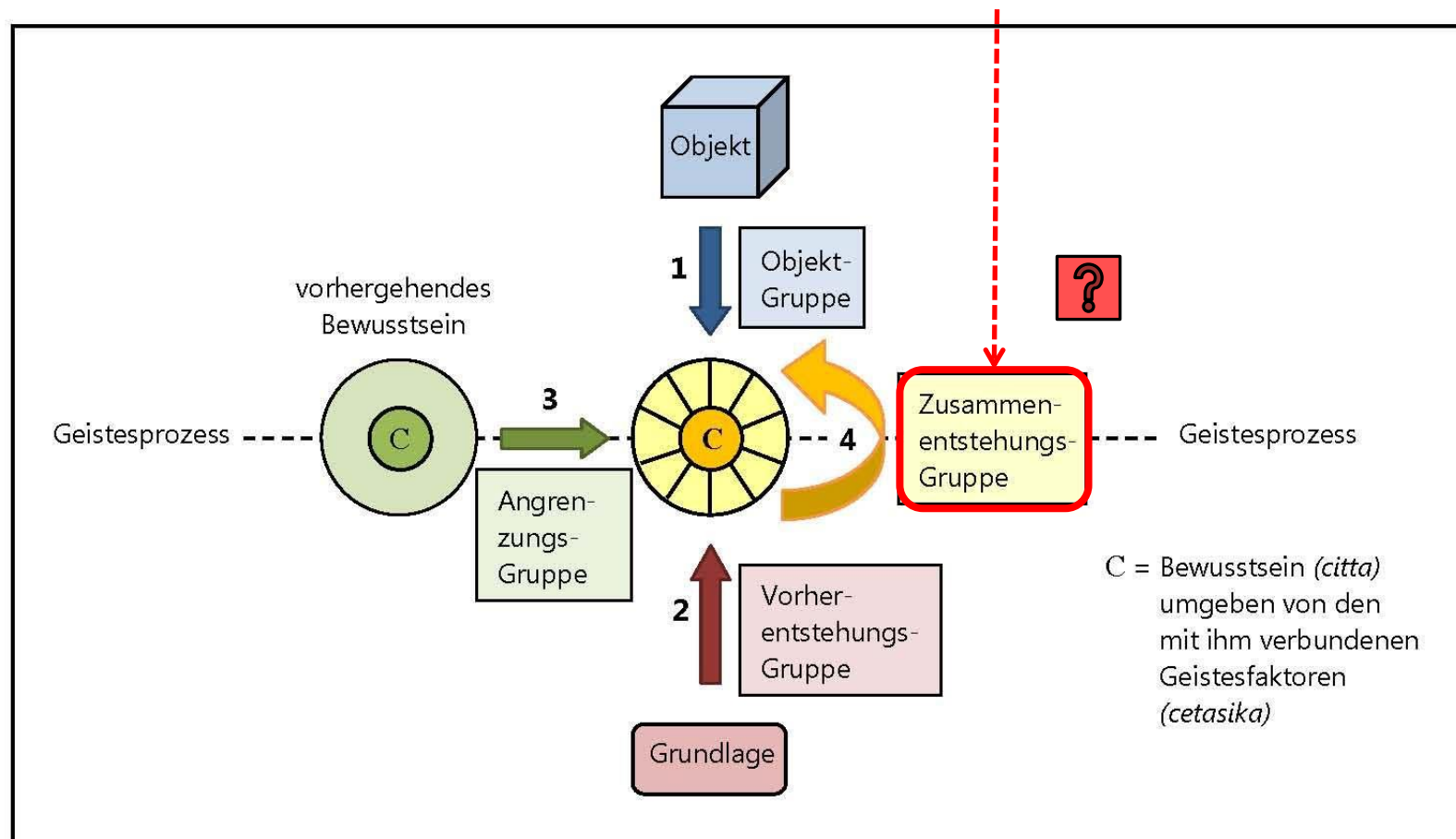
Die 8 *mahāvipāka-cittas* und bei von Geburt Blinden usw. das *kusala-vipāka upekkhā-santirana citta*.



***Sahajāta paccaya* - Zusammenentstehungs-Bedingung**

***Aññamañña paccaya* - Gegenseitigkeits-Bedingung**

Team-Arbeit in der *sahajāta*-Gruppe

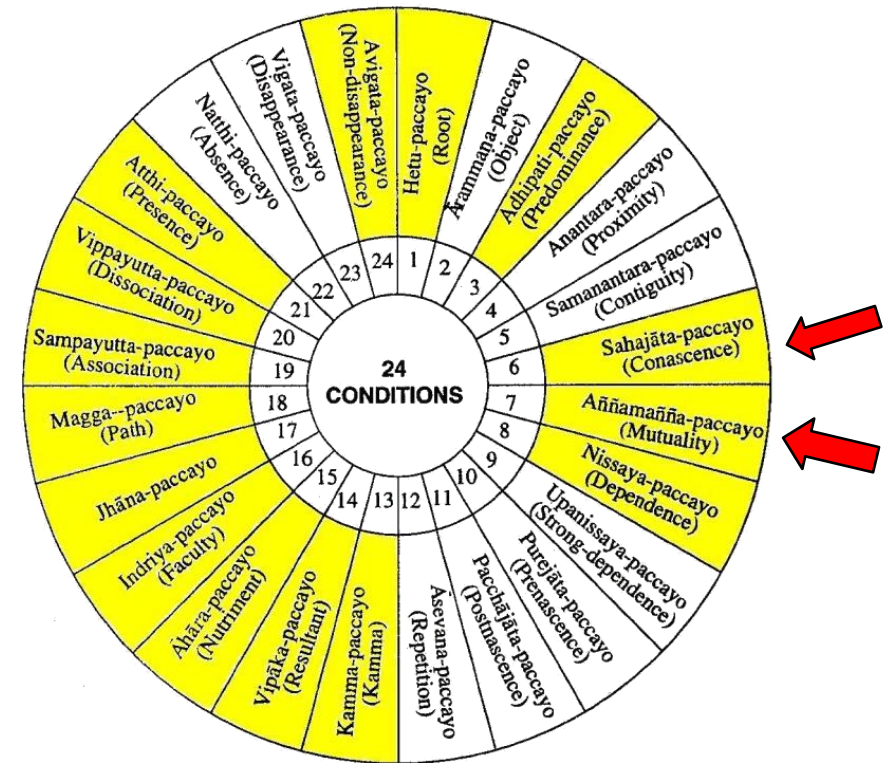




Team-Arbeit in der *sahajāta*-Gruppe

15 Bedingungskräfte (maximal) arbeiten mit der Zusammenentstehungs-Bedingung zusammen:
(aber nie alle zusammen):

- | | |
|---|---|
| 1. <i>Hetu paccaya</i> | Wurzel-Bedingung |
| 2. <i>Adhipati paccaya (sahajāta-)</i> | Vorherrschaft (gleichzeitig) |
| 3. <i>Sahajāta paccaya</i> | Zusammenentstehung |
| 4. <i>Aññamañña paccaya</i> | Gegenseitigkeit |
| 5. <i>Nissaya paccaya (sahajāta-)</i> | Unterstützung (gleichzeitig) |
| 6. <i>Kamma paccaya (sahajāta-)</i> | Kamma (gleichzeitig) |
| 7. <i>Vipāka paccaya</i> | Kamma-Wirkung |
| 8. <i>Āhāra paccaya</i> | Nahrung |
| 9. <i>Indriya paccaya (sahajāta-)</i> | Fähigkeit (gleichzeitig) |
| 10. <i>Jhāna paccaya</i> | Jhāna |
| 11. <i>Magga paccaya</i> | Pfad |
| 12. <i>Sampayutta paccaya</i> | Verbindung |
| 13. <i>Vippayutta paccaya (sahajāta-)</i> | Nicht-Verbindung (gleichzeitig) |
| 14. <i>Atthi paccaya (sahajāta-)</i> | Gegenwärtigkeit (gleichzeitig) |
| 15. <i>Avigata paccaya (sahajāta-)</i> | Nicht-Geschwundensein (gleichzeitig) |



Fett: nehmen immer teil; von den anderen nur gelegentlich einige



Sahajāta - Zusammenentstehung

Paṭṭhāna, Paccayaniddesa: Sahajāta paccayo



Sahajātapaccayo'ti:

1. *Cattāro khandhā arūpino
aññamaññaṃ
sahajāta paccayena paccayo.*

2. *Cattāro mahābhūtā
aññamaññaṃ
sahajāta paccayena paccayo.*

3. *Okkantikkhaṇe nāmarūpaṃ
aññamaññaṃ
sahajāta paccayena paccayo.*

(...)

Zusammenentstehungs-Bedingung:

Die **vier immateriellen Gruppen** stehen untereinander durch die Zusammenentstehungs-Bedingung in Beziehung.

Die **vier großen Elemente** stehen untereinander durch die Zusammenentstehungs-Bedingung in Beziehung.

Im Empfängnis-Moment stehen **Geist und Materie**  untereinander durch die Zusammenentstehungs-Bedingung in Beziehung.

(...)



Sahajāta - Zusammenentstehung

Im Empfängnis-Moment stehen Geist und Materie untereinander durch die Zusammenentstehungs-Bedingung in Beziehung.

↓
paṭisandhi-citta (15)
+ seine 33/35/10 *cetasikas*

↓
Herzgrundlage (*hadaya-vatthu*)
[für Körper-Sensitivität und Geschlecht gilt nicht „untereinander“!]



Beim Menschen 33:

Verbunden mit 8 *mahāvipāka citta*:

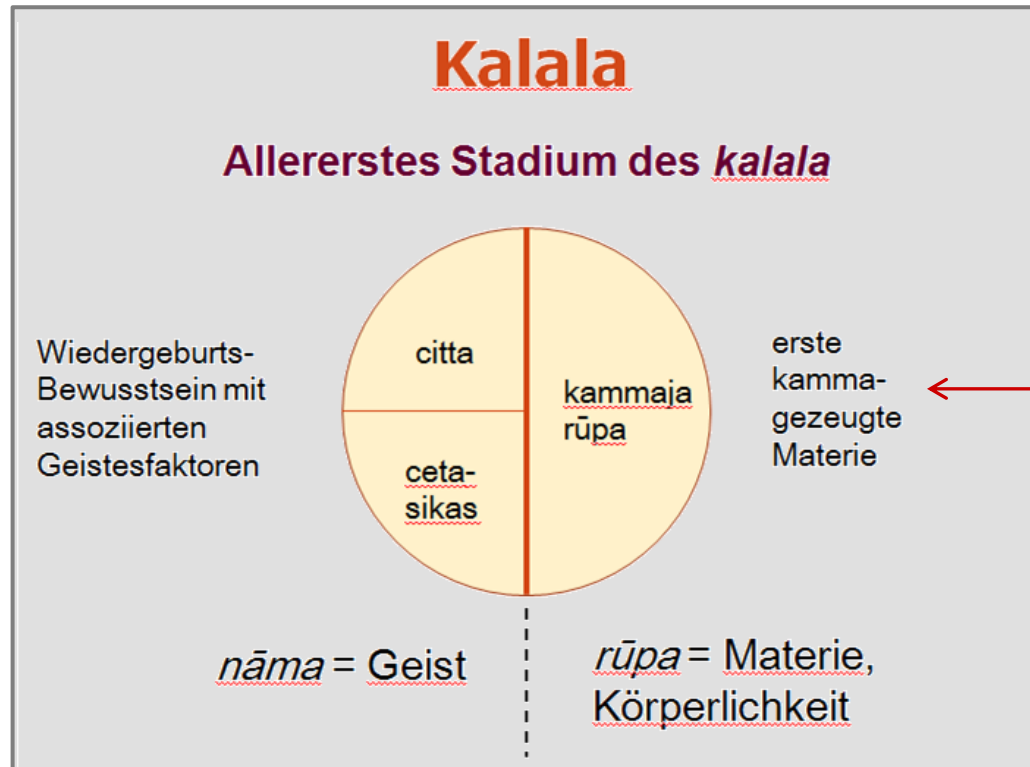
- 7 universelle
- 5-6 gelegentliche ($\pm$ *pīti*)
- 19-20 schöne ($19 \pm$ *paññā*)

Verbunden mit dem *kusala-vipāka upekkhā-santīraṇa citta*:

- 7 universelle
- 3 gelegentliche (nur *vitakka*, *vicāra*, *adhimokkha*)

Beim Rūpa-Brahma:

5 *rūpāvacara vipāka citta* + 35 *cetasikas* (inkl. *karuṇā* + *muditā*)



Mit kamma als Ursache entstehen im Wiedergeburt- (Empfängnis-/Zeugungs-) Moment Geist & Körperlichkeit gleichzeitig zusammen.

= **sahajāta**

← 3 *kammaja rūpa-kalāpas* (Zehnergruppen)
= 30 *kammaja rūpas*

Aber nur in diesem Moment bedingen sich Geist und gleichzeitig entstehende Herz-Grundlage gegenseitig.

= **aññamañña**



Sahajāta - Zusammenentstehung

Paṭṭhāna, Paccayaniddesa: Sahajāta paccayo

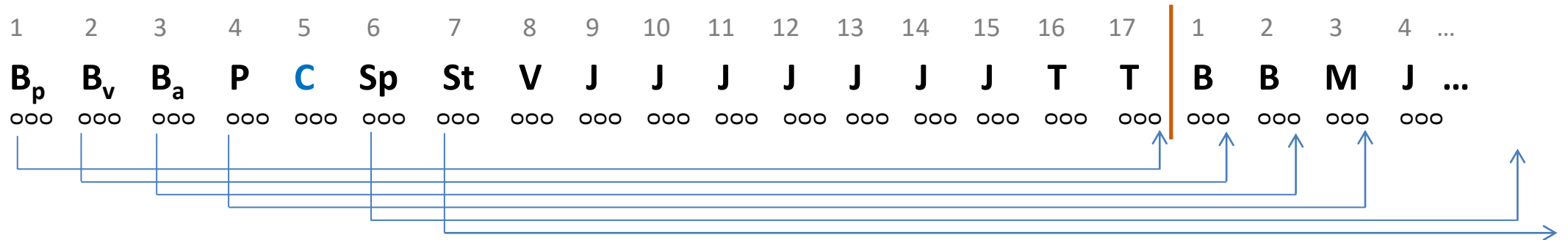


4. Cittacetāsikā dhammā
cittasamuṭṭhānānaṃ rūpānaṃ
sahajāta paccayena paccayo.

(...)

Bewusstsein und Geistesfaktoren stehen **gilt nur für 75 cittas (s. unten)**
mit Geist-gezeugter Materie durch die Zusammenentstehungs-
Bedingung in Beziehung.

(...)



Zusammen mit jedem Entstehungsmoment (1. Submoment) eines Bewusstseins entsteht gleichzeitig ein cittaja rūpa-kalāpa
– außer beim paṭisandhi-citta, den dvipañca-viññāṇas und arūpa-cittas – mit jeweils der Lebensdauer von 17 Bewusstseinsmomenten.

≠ aññamañña: cittaja rūpa kann nicht umgekehrt citta & cetāsikas bedingen.



Sahajāta - Zusammenentstehung

Paṭṭhāna, Paccayaniddesa: Sahajāta paccayo



5. *Mahābhūtā upādārūpānaṃ
sahajāta paccayena paccayo.*

6. *Rūpino dhammā arūpinaṃ
dhammānaṃ
kiñci kāle
sahajāta paccayena paccayo.*

*Kiñci kāle na sahajāta paccayena
paccayo.*

Die großen Elemente stehen mit abgeleiteter Materie durch die Zusammenentstehungs-Bedingung in Beziehung.

Materielle Phänomene stehen mit immateriellen (d.h. geistigen) Phänomenen
manchmal *im Empfängnismoment (okkantikkhaṇe)*
bzw. Wiedergeburt (paṭisandhi) mit hadaya-vatthu
durch die Zusammenentstehungs-Bedingung in Beziehung.

Manchmal stehen sie nicht durch die Zusammenentstehungs-Bedingung in Beziehung.

*während des Lebens (pavatti)
entsteht die Herz-Grundlage
vor den auf ihr entstehenden
citta & cetasikas*



***Sahajāta paccaya* - Zusammenentstehungs-Bedingung** ***Aññamañña paccaya* - Gegenseitigkeits-Bedingung**

Nina van Gorkom („The Conditionality of Life“), Kapitel 6

In den Daseinsbereichen, in denen es *nāma* und *rūpa* gibt, braucht **jedes *citta* eine physische Grundlage (*vatthu*)** oder einen Ursprungsort. Das *vatthu* für das Sehen ist die Augen-Grundlage, und jede der Sinneswahrnehmungen (die fünf Paare, *pañca-viññāṇas*, von denen eines *kusala vipāka citta* und eines *akusala vipāka citta* ist) hat seine entsprechende Grundlage. Die *cittas*, die nicht zu den Sinneswahrnehmungen gehören, haben die **Herz-Grundlage als *vatthu***.

Während des Lebens muss das *rūpa*, das das *vatthu* ist, vor dem *citta* entstehen, das von ihm abhängt, da das *rūpa* im Moment seines Entstehens zu schwach ist, um als Grundlage zu dienen.

Im Moment der Wiedergeburt jedoch entstehen *citta* und seine physische Grundlage zur gleichen Zeit. In diesem Moment erzeugt *kamma* die Herz-Grundlage zur gleichen Zeit wie das *paṭisandhi citta*, das das geistige Ergebnis von *kamma*, *vipāka citta*, ist, und dieses *citta* entsteht auf der Herz-Grundlage. In den Daseinsbereichen, in denen es *nāma* und *rūpa* gibt, können das *paṭisandhi citta* und die Herz-Grundlage nicht ohne einander entstehen. Sie bedingen sich gegenseitig durch **Zusammenentstehung**.

"*Kiñci kāle ...*"

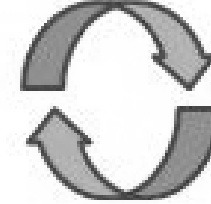
Manchmal nicht *rūpa* -> *nāma*
durch Zusammenentstehung

Manchmal *rūpa* <-> *nāma*
durch die Kraft der
Zusammenentstehung



Aññamañña - Gegenseitigkeit

Paṭṭhāna, Paccayaniddesa: Aññamañña paccayo



Aññamaññapaccayo'ti:

1. Cattāro khandhā arūpino
aññamañña paccayena paccayo.
2. Cattāro mahābhūtā
aññamañña paccayena paccayo.
3. Okkantikkhaṇe nāmarūpaṃ
aññamañña paccayena paccayo.

Gegenseitigkeits-Bedingung:

Die vier immateriellen Gruppen stehen wechselseitig durch die Gegenseitigkeits-Bedingung in Beziehung.

Die vier großen Elemente stehen wechselseitig durch die Gegenseitigkeits-Bedingung in Beziehung.

Zum Empfängnis-Zeitpunkt stehen Geist und Materie *nur hadaya-vatthu* wechselseitig durch die Gegenseitigkeits-Bedingung in Beziehung.

Diese 3 Bedingungen sind durch **aññamañña und saḥajāta** bedingt.
Wo immer *aññamañña* wirkt, wirkt auch *saḥajāta* - aber nicht umgekehrt!

Es gibt **keine** wechselseitige, reziproke Beziehung

- zwischen *citta* & *cetasikas* und *cittaja rūpa* (*saḥajāta* 4)
- zwischen den *mahābhūtā* und *upādārūpas* (*saḥajāta* 5)
- zwischen *rūpa* und *nāma* während des Lebens (*saḥajāta* 6).



„Cittānupassanā“-Praxis zu *sahajāta + aññamañña paccaya*

In Vipassanā nehmen wir auch unsere **Gedanken** (= Geistobjekt-Grundlage, *dharmāyatana*) wahr, sind uns bewusst, dass gerade Denken stattfindet und können geistig notieren: „Denken, denken“... - **aber wir gehen nicht auf die Inhalte.**

Denken = Geistesfaktor *vitakka* (*sammā / micchā saṅkappa*)

Bei hartnäckigen Gedanken, die durch Notieren nicht weggehen bzw. immer wiederkommen, können wir auf die **verbundenen Emotionen** gehen und diese beobachten und notieren.

Z.B.

Verlangen (Gier) - Ansicht - Dünkel

Aversion (Hass) - Neid - Geiz/Egoismus – Sorgen/Gewissensunruhe

Verblendung / Verwirrung - Zweifel - Aufregung / Unruhe

Oder: Großzügigkeit / Gebefreudigkeit / Entsagung

Liebende Güte – (Mitgefühl - Mitfreude - Gleichmut/Unparteilichkeit)

Weisheit

Wir werden durch Beobachtung auch „*aññamañña*“ feststellen können, d.h. wie sich Denken und Emotion gegenseitig beeinflussen.

Z.B.: Je größer unserer Neid ist, desto stärker ist unsere Aversion und desto hartnäckiger und unheilsamer sind unsere Gedanken. Und je mehr wir denken (die Gedanken zulassen und ihnen folgen), desto stärker der Neid.

alles was mit ***vitakka*** koexistiert, zusammenentstanden ist (*sahajāta*)

Sarāga

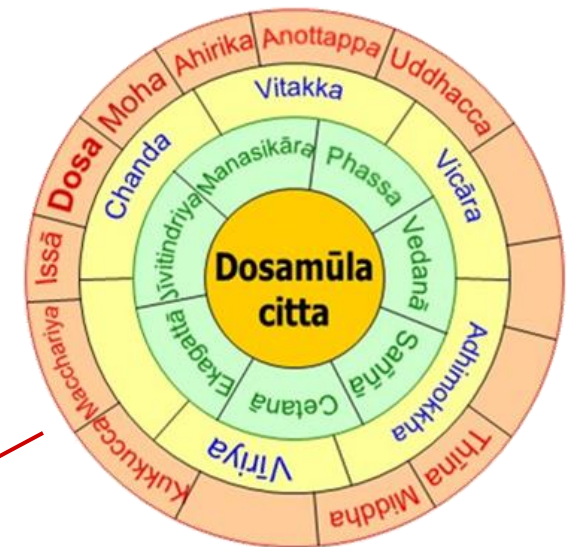
Sadosa

Samoha

Vitarāga

Vitadosa

vitamoha





***Sahajāta paccaya* - Zusammenentstehungs-Bedingung** ***Aññamañña paccaya* - Gegenseitigkeits-Bedingung**

Nina van Gorkom („The Conditionality of Life“), Kapitel 6

Es ist nützlich mehr über die **Zusammenentstehungs-Bedingung** zu lernen, da diese Bedingung direkt mit unserem täglichen Leben zu tun hat. *Citta* und *cetasikas*, die zusammen entstehen, bedingen sich gegenseitig. Wenn man z.B. **Verständnis für *nāma* und *rūpa*** entwickelt, wird das *kusala citta* von ***paññā*** und vielen anderen *sobhana cetasikas* begleitet. Dieses *citta* wird auch von *sati* begleitet, das achtsam gegenüber der erscheinenden Realität ist, von Gedankenfassung, *vitakka*, die das Objekt „berührt“, so dass *paññā* es verstehen kann, von Nicht-Anhaftung, *alobha*, und von anderen *cetasikas*, die jeweils ihre eigene Funktion erfüllen. Sie alle unterstützen sich gegenseitig, während sie gemeinsam entstehen.

Es gibt **viele Grade von *paññā*** und während *paññā* anwächst, unterstützt sie auch die begleitenden *sobhana cetasikas*. Zum Beispiel ist *alobha*, Nicht-Anhaftung, am Anfang noch schwach, aber wenn *paññā* sich entwickelt, entwickelt sich auch *alobha*; dies führt zu mehr Loslösung von den Realitäten.

* * *

